Eine Frau mit einem Kind geht am 25. Februar 2022 vor einem beschädigten Wohnhaus in der Koshytsa-Straße, einem Vorort der ukrainischen Hauptstadt Kiew, wo eine militärische Granate einschlug. Russische Streitkräfte erreichten am Freitag, den 25. Februar, die Außenbezirke von Kiew | © Daniel LEAL / AFP.

Spendenkonto:

Empfänger:
Handicap International e.V.

IBAN:
DE07700205000008817200

BIC:
BFSWDE33MUE

Bank für Sozialwirtschaft

Nothilfe Ukraine

Krieg in Europa! Die Menschen in der Ukraine brauchen jetzt unsere Hilfe

Vor den Toren Europas ist die Ukraine Schauplatz einer humanitären Krise, wie es sie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr gegeben hat. Seit dem 24. Februar 2022 sind Städte im ganzen Land Ziel von verheerenden Angriffen. Großstädte wie Charkiw und die Hauptstadt Kiew werden schwer bombardiert. Mehr als 600.000 Menschen sind geflohen.

Der humanitäre Bedarf ist immens

Fast 8 Millionen Menschen sind von dem Konflikt betroffen. Die UNO schätzt, dass die Zahl der Vertriebenen auf bis zu 5 Millionen Menschen ansteigen könnte. In einer solchen Notlage haben **Menschen mit Behinderung oder ältere Menschen oft große Schwierigkeiten**, zu fliehen, ihre Grundbedürfnisse zu decken oder eine Unterkunft zu finden. Auch der Zugang zu humanitärer Hilfe ist für sie schwierig.

Die wesentliche Aufgabe von Handicap International in einer Krise wie dieser besteht darin, dafür zu sorgen, dass die Bedürfnisse der am meisten gefährdeten Menschen berücksichtigt werden.

© Daniel LEAL / AFP

Ein Mann räumt die Trümmer eines beschädigten Wohnhauses in einem Vorort von Kiew auf, das von einer militärischen Granate getroffen wurde

Unvorstellbares Leid durch Bombardierung von Wohngebieten

Bombardierungen und Granatenbeschuss in bewohnten Gebieten treffen die Zivilbevölkerung auf tragische und vorhersehbare Weise. Handicap International (HI) fordert die sofortige Beendigung der Kampfhandlungen und den Schutz der Zivilbevölkerung sowie der zivilen Infrastruktur. Der Einsatz von Explosivwaffen in bewohnten Gebieten muss aufhören. Zivilist*innen in der Ukraine müssen Zugang zu humanitärer Hilfe haben und sie müssen geschützt werden, wenn sie vor dem Konflikt fliehen. Vor allem für Menschen mit Behinderung und ältere Menschen ist der Zugang zu humanitärer Hilfe schwierig.

Der Zugang zu humanitärer Hilfe wird ein großes Problem darstellen: 2021 wurde die humanitäre Hilfe für die am stärksten betroffenen Gebiete in der Donbas-Region blockiert, so dass die Bevölkerung von Donezk und Luhansk – insbesondere die in den 'nicht von der Regierung kontrollierten Gebieten' isoliert ist und nur begrenzten oder gar keinen Zugang zur Grundversorgung hat. Die Corona-Beschränkungen haben die Situation noch verschlimmert.

Ein wiederkehrendes Muster

Die jüngsten Konflikte, die durch den massiven Einsatz von Explosivwaffen in bewohnten Gebieten gekennzeichnet waren - wie in Syrien, Jemen und Irak, aber auch bereits in den vergangenen Jahren in der Ostukraine und in Berg-Karabach 2020 - zeigen ein wiederkehrendes Muster von verheerenden Folgen für die Zivilbevölkerung.

Wenn **Explosivwaffen in bewohnten Gebieten** eingesetzt werden, kommen 90 % der verletzten und getöteten Menschen aus der Zivilbevölkerung.

- Während der kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ostukraine zwischen 2014 und 2021 wurden mehr als 14.000 Menschen getötet, darunter fast 3.400 Zivilist*innen.
- Laut eines UN-Berichts stammten 89 % der durch Explosivwaffen verursachten Opfer dabei aus der Zivilbevölkerung.

Folgen dieser Angriffe und die daraus resultierenden Verletzungen sind komplex, schwer zu heilen, können lebenslange Schmerzen oder Beschwerden verursachen und führen häufig zu dauerhaften Behinderungen. Auch das **psychologische Trauma** durch Bombardierungen kann eine ganze Bevölkerung in Mitleidenschaft ziehen.

Dr. Eva Maria Fischer, Leiterin der politischen Abteilung bei HI-Deutschland erklärt :

„Die Folgen des Einsatzes von Explosivwaffen in bewohnten Gebieten sind tragischerweise vorhersehbar. Die meisten der getöteten oder verletzten Menschen stammen aus der Zivilbevölkerung. Die Folge von Bombardierungen sind komplexe Verletzungen und psychologische Traumata. Die Bevölkerung wird vertrieben und lebenswichtige Infrastruktur wie Schulen, Krankenhäuser, Brücken, die Stromversorgung und die Versorgung mit sauberem Wasser werden zerstört. Explosive Überreste bleiben und bedrohen die Bevölkerung über Jahrzehnte hinweg."

Der Einsatz verbotener Waffen

In Berichten der Vereinten Nationen wird auch der Einsatz von **illegalen Waffen** erwähnt. Nach Angaben von Amnesty International wurde am 25. Februar eine Vorschule in der Stadt Ochtyrka in Oblast Sumy im Nordosten der Ukraine von **Streumunition** getroffen.

Dies sind grausame Waffen, die seit 2008 durch den Osloer Vertrag verboten sind. Zivilist*innen waren in die Schule geflüchtet, der Angriff **tötete drei Menschen, darunter ein Kind**. Ein weiteres Kind wurde verwundet. Der Angriff scheint von russischen Streitkräften verübt worden zu sein, die in der Nähe operierten.

Mitglied von:

© Till Mayer

Zerstörtes Wohnhaus in der Ukraine / Archivfoto aus 2017

HI-Nothilfe-Einsatz in Vorbereitung

HI bereitet derzeit die Entsendung einer **Erkundungsmission in die Ukraine** und in die Nachbarländer Rumänien, Polen und Moldawien vor. Sie wird aus zwei Teams bestehen, die sich auf den humanitären Bedarf, die Sicherheit, den Zugang und das Umfeld sowie die Suche nach Partnern konzentrieren werden.

HI wird sich auf die am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen konzentrieren, darunter vertriebene Familien, Flüchtlinge, Frauen, Kinder, Menschen mit Behinderung und ältere Menschen - wobei der sehr hohe Anteil von Menschen über 60 Jahren und mit chronischen Krankheiten in der Ukraine zu beachten ist.

HI-Aktivitäten in Ukraine von 2015 bis 2017

Handicap International hat zwischen 2015 und 2017 in der Ukraine gearbeitet.

Wir wurden vom ukrainischen Gesundheitsministerium gebeten, dabei zu helfen, die Organisation der Pflege für Menschen mit Behinderung und Opfer des Konflikts zu verbessern.

- Wir boten unter anderem Hausbesuche für Reha-Maßnahmen an, um die Entwicklung von Behinderungen bei Verletzten zu beschränken und älteren Menschen mit eingeschränkter Mobilität, die aufgrund des Konflikts einen erschwerten Zugang zu Pflege hatten, zu helfen.
- Außerdem bauten wir medizinische Einrichtungen aus, bildeten Pflegekräfte aus und versorgten sie mit Material für Rehabilitationsmaßnahmen und lieferten Mobilitätshilfen (Prothesen, Rollstühle, Krücken etc.).
- Auf nationaler Ebene identifizierten wir besonders schutzbedürftige Gruppen (ältere Menschen, Menschen mit Behinderung etc.), klärten die Autoritäten über die Bedürfnisse auf und erklärten ihnen, wie die Menschen in die Nothilfeprogramme aufgenommen werden können.
- Zwischen Oktober 2015 und Februar 2016 haben wir mit der Unterstützung von UNICEF Kinder und Jugendliche über das Risiko von Minen und explosiven Kriegsresten an den Frontlinien zwischen Regierungstruppen und Unabhängigkeitskämpfer/-innen aufgeklärt.

Handicap International hat die Aktivitäten in der Ukraine 2017 beendet.

Handicap International

Handicap International e.V. ist eine gemeinnützige Organisation für Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit, die in rund 60 Ländern aktiv ist. Sie setzt sich ein für eine solidarische und inklusive Welt ein. HI verbessert langfristig die Lebensbedingungen für Menschen mit Behinderung und unterstützt diejenigen, die besonderen Schutz benötigen. Außerdem kämpft HI für eine Welt ohne Minen und Streubomben sowie gegen Bombenangriffe auf die Zivilbevölkerung. HI ist CO-Preisträgerin des Friedensnobelpreises.

Handicap International e.V. ist der deutsche Verein der internationalen Organisation Humanity & Inclusion

Mitglied von:

Kontakt :
Thomas Schiffelmann
Leiter Marketing
Head of Marketing
t.schiffelmann@hi.org
+49 (0)89 / 547606-32
+49 (0)160 / 94981104